



**BACH
CHOR**
TÜBINGEN

J.S. Bach
Weihnachtsoratorium
Kantaten IV - VI

**Weil Kultur uns
alle inspiriert.**

BACH CHOR

TÜBINGEN

22.12.2024

17 Uhr

Stiftskirche Tübingen

J.S. Bach Weihnachtsoratorium Kantaten IV-VI

Sibylla Rubens (Sopran) • Christine Müller (Alt)
Jo Holzwarth (Tenor) • Matthias Lutze (Bass)
Sylvia Dieter (Echosopran)

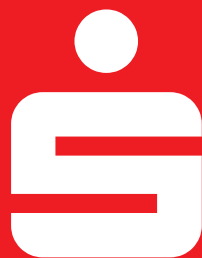
BachChor Tübingen
Camerata viva Tübingen
Leitung: Ingo Bredenbach

**Kultur fördern
heißt Menschen stärken.**

Gesellschaftliches Engagement gehört
fest zur Kreissparkasse Tübingen.

Das stärkt jeden Einzelnen – ganz regional
und bürgernah.

Weil's um mehr als Geld geht.



**Kreissparkasse
Tübingen**

mit freundlicher
Unterstützung

Tübingen
Universitätsstadt

Einführung

Nachdem am 3. Advent dieses Jahres der Coro vivo die ersten drei Kantaten des Weihnachtsoratoriums gesungen hat, setzt nun am 4. Advent der BachChor Tübingen, dieses mit gleichem Orchester, der Camerata viva Tübingen, mit den Kantaten IV-VI fort.

Um 1734/35 hat Johann Sebastian Bach mindestens dreien seiner Werke zu Weihnachten, zu Ostern und zu Himmelfahrt den Titel *Oratorium* gegeben. *Oratorium* bezeichnet eine mehrsätzige, vokal und instrumental angelegte Vertonung einer zumeist geistlichen Handlung ohne szenische Darstellung, in der ein Erzähler (testos), hier der Evangelist mit seinem Bericht, die Handlung vorantreibt.

Im *Musicalischen Lexicon* (Leipzig 1732) Johann Gottfried Walthers, eines Vettters Johann Sebastian Bachs, wird der Begriff „Oratorium“ erläutert: „... eine geistliche Opera, oder musicalische Vorstellung einer geistlichen Historie ...“ Neben Bibelwort treten Kirchenlied-dichtung sowie freie Dichtung (Rezitativ, Arie, Chorsatz). Bemerkenswert ist nun in der Anordnung der Texte manches Mal das Einfügen einer freien Rezitativdichtung betrachtenden Inhalts zwischen dem Evangelistenbericht und der Arie. Bach beschließt diese Gruppierungen dann zumeist durch eine Choralstrophe, die häufig als Symbol für die christliche Gemeinde angesehen wird.

Johann Sebastian Bach hat bei allen drei um 1734/35 entstandenen Oratorien auf frühere Kompositionen zurückgegriffen. Für das Weihnachtsoratorium verwendete er Musik aus drei weltlichen Glückwunschkantaten, aus der verschollenen Markus-Passion (1731) sowie einer weiteren verschollenen Kirchenkantate, die Vorlage für die meisten Sätze des VI. Teils war.

Die Umarbeitung und Neutextierung der insgesamt 11 Arien und Chöre geschah so wohlüberlegt und sorgfältig mit vielen Veränderungen im Detail, dass sich der neue Text bestens mit der vorhandenen Musik verbindet. Diese Technik der Wiederverwendung und Umtextierung älterer Musik, Parodieverfahren genannt, findet sich bei nahezu allen Komponisten der Zeit, recht häufig aber bei Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel.

Bei der Komposition (wörtlich übersetzt: Zusammenstellung) des Weihnachtsoratoriums mag man sich die Vorgehensweise Bachs etwa so vorstellen, dass er schon von

Anfang an einzelne Stücke des Weihnachtsoratoriums im Auge hatte, als er z.B. ein Jahr zuvor die Huldigungskantaten komponierte, die aus gegebenem Anlass nur einmal aufgeführt werden konnten. Bachs Textdichter, Christian Friedrich Henrici (genannt: Picander), schrieb womöglich auch den weltlichen und den geistlichen Text zur selben Zeit, um so den komplizierten Versaufbau, die gliedernden Einschnitte sowie den Affektgehalt getreu nachbilden zu können. An der Umtextierung des berühmten Eingangschores der ersten Kantate lässt sich nun gerade die Beibehaltung des innewohnenden Affektes nachvollziehen: war Bach durch den ursprünglichen Text „*Tönet ihr Pauken! Erschallet, Trompeten! Klingende Saiten, erfüllet die Luft*“ zu einem Nachzeichnen des Textes hinsichtlich der Einsatzfolge der Instrumente angeregt worden, so wurde durch den Textdichter mit „*Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage! Rühmet, was heute der Höchste getan!*“ der Affekt, die Aufmunterung zur Freude beibehalten.

Die Affektenlehre war einer der wesentlichen Bestandteile der damaligen Musikan-schauung. Diese lehrte u. a., dass der Komponist in seinen Werken Leidenschaften, eben Affekte, darzustellen habe, die sich dann im Vollzug des Hörens auch den Zuhörern mitteilen sollten. Parodiert wird nur ein Teil der Arien und Chorsätze; Choral-sätze und Rezitative wurden auch wegen ihrer stark dem Sinn einzelner Worte verpflichteten Anlage jeweils neu komponiert. Auch die Aussagen mehrerer Personen, die mehrstimmig als Chorsatz vertont sind, sind für das Weihnachtsoratorium neu komponiert. Der Chorsatz „*Wo ist der neugeborene König der Juden*“ dagegen ist eine Umarbeitung eines Chorsatzes aus der Bachschen Markuspassion.

Sowohl bezüglich des Textes als auch der Musik stellt sich das Weihnachtsoratorium als ein geschlossenes Ganzes dar. Die an den aufeinander folgenden Weihnachtsfest-tagen in den einzelnen Gottesdiensten in Leipzig musizierten Kantaten weisen insge-samt eine zyklische Anlage beispielsweise bezüglich des Instrumentariums und der Tonartenfolge auf: D – G – D – F – A – D.

Bei den ersten drei Kantaten steht die zweite in der tieferen Tonart G-Dur. Dies mag die Erniedrigung des Gottessohnes durch seine Geburt im Stall zu Bethlehem andeu-ten. Damit aber steht diese Kantate in Kontrast zu der ersten und dritten in D-Dur. Und an die Stelle der strahlenden Trompeten und Pauken tritt die vermehrte Holz-bläserbesetzung, an die Stelle der jubelnden und lobpreisenden Eingangschöre die pastorale Sinfonia, die die Hirtenszene der zweiten Kantate einleitet.

Die vierte Kantate entfernt sich mit ihrer Tonart (F-Dur) und ihrer einzigartigen Besetzung mit zwei Hörnern am meisten von den anderen. Vielleicht eine Versinnbildlichung der zeitlichen Distanz, von der der kurze Evangelienbericht spricht: „Und da acht Tage um waren ...“

Die fünfte Kantate wiederum „hebt“ die Tonalität wieder, nun nach A-Dur und ist in der Besetzung mit Holzbläsern, und nicht mit Pauken und Trompeten, der zweiten Kantate verwandt. Die sechste Kantate wiederum greift in Besetzung und Tonart auf die erste zurück. Auch durch die Verwendung des gleichen cantus firmus für den ersten Choral („Wie soll ich dich empfangen“) und den letzten („Nun seid ihr wohl gerochen“) wird das gesamte Werk abgerundet.

Auch wenn manche sprachliche Wendung heute als schwer verständlich gehört wird, auch wenn Bachs Musik manchem als zu komplex erscheinen mag, so scheinen sich Kennerinnen und Liebhabern des Weihnachtsoratoriums verschiedene Schichten des Verstehens zu eröffnen. Bach ist es gelungen, ein im wahrsten Sinne des Wortes ‚ansprechendes‘ Werk zu schaffen, das Klangpracht („Herr, wenn die stolzen Feinde“) und Innerlichkeit („Flößt, mein Heiland“) verbindet, das nach außen gewandte Momente („Ehre sei dir Gott“) und ganz persönlich zu nehmende Aussagen („Ich steh an deiner Krippen hier“) erklingen lässt.

Die meisten der insgesamt 14 Choräle des Weihnachtsoratoriums reden von „Ich“ und „Wir“ und beziehen so den Zuhörer mit in das Geschehen ein, das Geschehen eines Festes, mit dem nahezu jede(r) eigene biographische Erinnerungen verbindet, die jedes Jahr neu aufleuchten. In einfachen, manchmal auch naiv anmutenden Worten geschieht eine Ansprache an uns durch ein musikalisches und theologisches Gesamtkunstwerk, das je und je verkündigend wirkt und uns anzusprechen vermag.



Ingo Bredenbach



»Die Anbetung der Könige«
(Niederlande, um 1520, unbekannter Künstler)

Ausführende

Sibylla Rubens studierte Konzert- und Operngesang an der Staatlichen Musikhochschule in Trossingen und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main. Sie war Mitglied der Meisterklasse für Liedgestaltung bei Irwin Gage in Zürich und vervollständigte ihre Ausbildung in zahlreichen Meisterkursen u. a. bei Edith Mathis sowie bei Elsa Cavelti in Basel. Als engagierte Lehrerin und Förderin junger Sänger gibt sie auch selbst Meisterkurse und ist neben ihren Konzertverpflichtungen als Privatdozentin für zahlreiche internationale ProfisängerInnen eine gefragte Kapazität und Anlaufstelle. Sibylla Rubens war für zehn Jahre im Direktorium der Bachgesellschaft Leipzig tätig und leitete von 2014-2016 die Oratorienklasse am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg. Im Rahmen internationaler Gesangswettbewerbe ist sie regelmäßig als Jurorin tätig, so zuletzt beim Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig. Aktuell wirkt sie im neu gegründeten Bundesjugendchor des Deutschen Musikrates als Stimmbildnerin mit.

Die Mezzosopranistin **Christine Müller** studierte an der Musikhochschule Trossingen und an der Hochschule für Musik in Wien und schloß ihre Gesangsausbildung mit dem Diplom und der Künstlerischen Reifeprüfung erfolgreich ab. Meisterkurse u.a. bei Brigitte Fassbaender, Edith Mathis und Jessica Cash sowie die

Arbeit mit Elisabeth Glauser und Anna Reynolds wie auch mit Carl Davis für das Opernrepertoire ergänzten ihre Studien. Neben dem Gesang absolvierte Christine Müller ein komplettes Studium der Musikwissenschaft und Kunstgeschichte in Tübingen und Wien. Christine Müller ist gefragter Gast auf Konzertpodien im In- und Ausland. Ihr vielseitiges Repertoire erstreckt sich von Barockmusik bis hin zu zeitgenössischen Werken.

Als Dozentin an der Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg, der Musikhochschule Trossingen und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, als Gesangscoach und bei Meisterkursen hat sich Christine Müller zudem einen hervorragenden Namen gemacht.

Ihre Verpflichtungen als Konzertsängerin sind durch zahlreiche Rundfunk- und Fernsehmitschnitte dokumentiert. Zu ihren bevorzugten Partien gehören Oratorien, Kantaten und Solokantaten J.S. Bachs, die Oratorien der Klassik und Romantik sowie Orchesterlieder. Zudem nehmen Liederabende und die Liedkammermusik einen großen Stellenwert in ihrer künstlerischen Tätigkeit ein.

Christine Müller ist eine der wenigen echten Altistinnen. Ihre dunklen Farbnuancen scheinen noch in der Höhe durch, mit warmem Glanz veredelt. Bei ihr verbinden sich sängerische Perfektion und darstellerische Gestaltungskunst zu einer alles Technische weit

übersteigenden Ausdrucksqualität. Ihre Rezitative sind nicht wie sonst oft Anlauf und Beiwerk zu Arien, sondern werden mit einer außergewöhnlichen Sensibilität durchleuchtet. Sie holt eine spannungs- und andeutungsreiche Fülle an Verweisen und Ambivalenzen aus den barocken Texten.

Jo Holzwarth machte seine ersten musikalischen Erfahrungen im Knabenchor „collegium iuvenum stuttgart“. Nach Ausbildung zum Zimmermann studiert er nun an der Staatlichen Musikhochschule Stuttgart Gesang in der Klasse von Teru Yoshihara. Diverse solistische Engagements folgten schnell deutschlandweit, Konzerttourneen durch Europa und Asien prägen sein künstlerisches Leben. Er ist Mitglied im Kammerchor Stuttgart und freier Mitarbeiter beim SWR Vokalensemble. Meisterkurse mit dem Calmus Ensemble, Singer Pur und den King's Singers gaben ihm Impulse. Jo Holzwarth ist Tenor des Ensemble Encore, mit welchem er den amarcord-award beim Internationalen a cappella Wettbewerb 2017 in Leipzig und den 1. Züblin Kulturpreis 2017 in Stuttgart gewann.

In der Saison 2016/17 war Jo Holzwarth Akademist im SWR Vokalensemble. 2016 nahm er mit Ars Antiqua Austria die CD-Ersteinspielung mit Werken von Isfried Kayser auf. 2017 folgte eine Aufnahme mit Concerto Köln und Joseph Haydns Harmoniemesse.

Matthias Lutze, Bass-Bariton, erhielt seine erste musikalische Ausbildung im Dresdner Kreuzchor und im Windsbacher Knabenchor. Er studierte Gesang an der Musikhochschule Dresden „Carl-Maria von Weber“ bei Christiane Junghanns und Olaf Bär. Wichtige Impulse erhielt er außerdem von Charlotte Lehmann und Peter Kooij.

Seit vielen Jahren arbeitet Matthias Lutze als Solist und Ensemble-Sänger mit namhaften Ensembles und Orchestern wie dem Collegium Vocale Gent, dem RIAS-Kammerchor, der Lauttencompagnie Berlin, der Cappella Amsterdam, der Batzdorfer Hofkapelle, dem Dresdner Kammerchor, der Capella de la Torre, der Akademie für Alte Musik Berlin, il Gardellino, dem Budapest Festival Orchester, dem Konzerthausorchester Berlin, Ensemble Pygmalion, Cantus Thuringia, Vox Luminis, Sette voci und dem BLINDMAN collectief. Darüber hinaus ist er Mitglied im Ensemble Polyharmonique.

Er ist regelmäßig Gast bei großen Musikfestivals, wie z.B. den Händelfestspielen in Halle, dem Bachfest Leipzig, dem Festival de Saintes, den Dresdner Musikfestspielen, dem Musikfest Stuttgart, dem Prager Frühling, dem Heinrich Schütz Musikfest und vielen anderen. Er singt unter Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Hans-Christoph Rademann, Wolfgang Katschner, Daniel Reuss, Marcus Creed, Iván Fischer, James Wood, Paul Dombrecht, Raphaël Pichon, Skip Sempé

und Helmuth Rilling und wirkt bei viel beachteten CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen mit.

Der **BachChor Tübingen** hat einen anerkannten Platz im Kulturleben der Universitätsstadt Tübingen. Er wurde 1947 als „TÜBINGER KANTATENCHOR“ von Prof. Hermann Achenbach gegründet und leistet seitdem zum reichhaltigen musikalischen Programm dieser Stadt einen beständigen und vielseitigen Beitrag. Nach dem Tod von Prof. Achenbach wurde der Chor von 1982 bis 1987 von Hans-Walter Maier und von 1987 bis April 2006 von KMD Hanns-Friedrich Kunz geleitet.

Seit Mai 2006 steht er unter der Leitung von Prof. Ingo Bredenbach. Durch gute Kontakte zur Universität Tübingen hat der BachChor Tübingen einen großen Anteil von Studentinnen und Studenten und ist auf diese Weise ein wichtiges Bindeglied zwischen Stadt und Universität. Er ist Mitglied im Verband Deutscher Konzertchöre VDKC und im Deutschen Musikrat. Gefördert wird er von der Stadt Tübingen. Zahlreiche Konzertreisen führten den Chor unter anderem nach Frankreich, Italien, Spanien, Tschechien, Ungarn und in die Neuen Bundesländer. Sein umfassendes Repertoire reicht vom Frühbarock bis zur klassischen Moderne und enthält neben Standardwerken auch selten zu hörende Kompositionen.

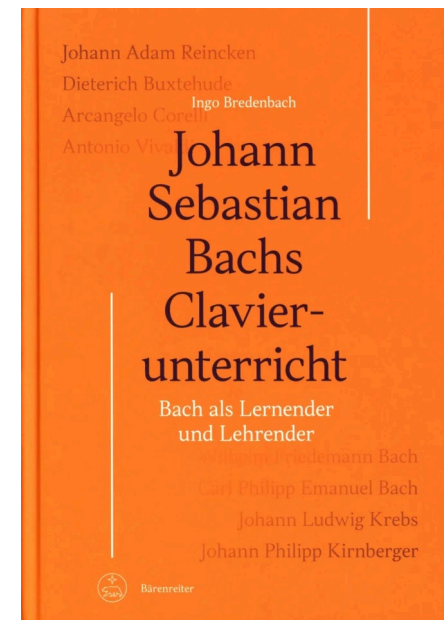
Seit ihrer Gründung im Jahr 2001 hat sich die **Camerata viva Tübingen** sehr erfolgreich im ganzen süddeutschen Raum als erstklassiger Kulturträger etabliert. Zahlreiche hervorragende Kritiken bescheinigen dem Orchester auffallende stilistische Sicherheit und Differenzierungsfähigkeit. Da ihr Repertoire vom 17. Jahrhundert bis zur Avantgarde reicht, spielt sie in den unterschiedlichsten Besetzungsstärken – von der Kammermusik über das Barockorchester, in der klassischen Formation bis zum großen romantischen und modernen Orchesterapparat. Alle Spieler sind in den dabei erforderlichen stilistischen Differenzierungen versiert. Besonders geschätzt wird, wie die „Camerata viva Tübingen“ mit modernem Instrumentarium ein barockes Klangbild erreicht. Auf zahlreichen Konzertmitschnitten und CD-Einspielungen ist dies festgehalten.

Ingo Bredenbach wurde 1959 in Wuppertal geboren. Nach dem Studium der evangelischen Kirchenmusik an der Folkwang-Hochschule Essen (A-Examen 1985) und der Kantorentätigkeit in Meerbusch-Lank (1983-1987) folgte die Tätigkeit als Bezirkskantor in Nagold/Schwarzwald (1987-1999). Von 1998 bis 2009 war Bredenbach Orgelprofessor und Rektor der Hochschule für Kirchenmusik Tübingen der Ev. Landeskirche in Württemberg. Seit 2010 ist er Kantor an der Tübinger Stiftskirche und Bezirkskantor der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Tübingen. Im Mai

2006 übernahm er die Leitung des BachChors Tübingen.

Weit über 100 Lieder und mehrere szenische Singspiele hat Ingo Bredenbach für Kinderchor komponiert. Ein weiterer Schwerpunkt seiner kompositorischen Tätigkeit liegt bei Choralbearbeitungen für Orgel und Posaunenchor. 2012 ist seine Sammlung „Der Neue Quempas“ für Chor und für Klavier und Instrumente im Bärenreiter-Verlag erschienen. Musikschriftstellerische und kompositorische Tätigkeit und Veröffentlichungen bei verschiedenen Verlagen (u.a. Bärenreiter, Carus, Strube).

Bredenbach ist Autor und Mitherausgeber des Lehrbuchs „Probieren & Studieren“ (Strube-Verlag), des Lehrbuchs „Basiswissen Kirchenmusik“ (Carus-Verlag) sowie des Tagungsbandes „Bach unter Theologen“ über das Symposium beim Bachfest 2018 (Mohr-Siebeck, Tübingen). Die letzte Veröffentlichung ist eine zweibändige Choralvorspielsammlung zu den Wochenliedern (Carus-Verlag). Ingo Bredenbach wurde im Februar 2022 an der Universität Tübingen mit einer Arbeit "Johann Sebastian Bachs Clavier-Unterricht - Analytische Studien zu Voraussetzungen seines 'Selbstunterrichts'" promoviert (Dr. phil.). Die Dissertation liegt seit 2024 gedruckt im Bärenreiter-Verlag vor.



47. Festo Circumcisionis M. a. 4 Voc. 2 Corn. de facin. 2 flauti 2 Viol. 2 Clav. 2 Org. 2

Evangelista auf dem 1. Corn.

Und da es Tag um Mitternacht, da das Kind schlief, da kam sein

Namur genant, Jakob, welcher genant war von dem Engel, so da ihm er in Mutter

Leib empfangen ward.

Volti est Reut.

Part 4 Oratorii

»Fallt mit Danken, fällt mit Loben«

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

BachDigitalSource_source_00000850

Handwritten musical score for "Reit a q" by J. S. Bach. The score is written on multiple staves, with the title "Reit a q" prominently displayed at the top right. The notation includes various musical symbols, clefs, and notes, along with German lyrics written below the staves. The handwriting is in a cursive style, typical of 18th-century manuscripts. The score is divided into sections, with some parts marked with "Chorus" and others with "Solo". The overall layout is dense and detailed, reflecting the complexity of the musical composition.

»Nun seid ihr wohl gerochen«

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

BachDigitalSource_source_00000850

Kantate IV (Am Neujahrstag)

1. Chor

Fallt mit Danken, fällt mit Loben
Vor des Höchsten Gnadenthron!
Gottes Sohn will der Erden
Heiland und Erlöser werden,
Gottes Sohn dämpft der Feinde Wut
und Toben.

2. Rezitativ (Evangelist)

Und da acht Tage um waren, dass das
Kind beschnitten würde, da ward sein
Name genennet Jesus, welcher genennet
war von dem Engel, ehe denn er im
Mutterleibe empfangen ward.

3. Rezitativo con Choral

(Bass und Sopran)

Rezitativ, Bass

Immanuel, o süßes Wort!
Mein Jesus heißt mein Hirt,
Mein Jesus heißt mein Leben,
Mein Jesus hat sich mir ergeben,
Mein Jesus soll mir immerfort
Vor meinen Augen schweben.
Mein Jesus heißet meine Lust,
Mein Jesus labet Herz und Brust.

Sopran

Jesu, du mein liebstes Leben,
Meiner Seelen Bräutigam,
Der du dich vor mich gegeben
An des bittern Kreuzes Stamm!

Bass

Komm! Ich will dich mit Lust umfassen,
Mein Herze soll dich nimmer lassen,
Ach! So nimm mich zu dir!

Rezitativ, Bass

Auch in dem Sterben sollst du mir
Das Allerliebste sein;
In Not, Gefahr und Ungemach
Seh ich dir sehnlichst nach.
Was jagte mir zuletzt der Tod für
Grauen ein?
Mein Jesus! Wenn ich sterbe,
So weiß ich, dass ich nicht verderbe.
Dein Name steht in mir geschrieben,
Der hat des Todes Furcht vertrieben.

4. Arie (Sopran und Echo-Sopran)

Flößt, mein Heiland, flößt dein Namen
Auch den allerkleinsten Samen
Jenes strengen Schreckens ein?
Nein, du sagst ja selber nein. (Nein!)
Sollt ich nun das Sterben scheuen?
Nein, dein süßes Wort ist da!
Oder sollt ich mich erfreuen?
Ja, du Heiland sprichst selbst ja. (Ja!)

5. Rezitativo con Choral

(Bass und Sopran)

Rezitativ, Bass

Wohlan, dein Name soll allein,
In meinem Herzen sein.
Allein dein Name soll
In meinem Herzen sein.

So will ich dich entzückt nennen,
Wenn Brust und Herz zu dir vor Liebe
brennen.
Doch Liebster, sage mir:
Wie rühm ich dich, wie dank ich dir?

Arioso, Sopran

Jesu, meine Freud und Wonne,
Meine Hoffnung, Schatz und Teil,
Mein Erlösung, Schutz und Heil,
Hirt und König, Licht und Sonne,
Ach! Wie soll ich würdiglich,
Mein Herr Jesu, preisen dich?

6. Arie (Tenor)

Ich will nur dir zu Ehren leben,
Mein Heiland, gib mir Kraft und Mut,
Dass es mein Herz recht eifrig tut!
Stärke mich,
Deine Gnade würdiglich
Und mit Danken zu erheben!

7. Choral

Jesus richte mein Beginnen,
Jesus bleibe stets bei mir,
Jesus zäume mir die Sinnen,
Jesus sei nur mein Begier,
Jesus sei mir in Gedanken,
Jesu, lasse mich nicht wanken!

Kantate V (Am Sonntag nach Neujahr)

1. Chor

Ehre sei dir, Gott, gesungen,
Dir sei Lob und Dank bereit.
Dich erhebet alle Welt,
Weil dir unser Wohl gefällt,
Weil anheut unser aller Wunsch gelungen,
Weil uns dein Segen so herrlich erfreut.

2. Rezitativ (Evangelist)

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im
jüdischen Lande zur Zeit des Königes
Herodes, siehe, da kamen die Weisen
vom Morgenlande gen Jerusalem und
sprachen:

3. Choral und Rezitativ (Alt)

Chor

Wo ist der neu geborne König der Juden?

Rezitativ

Sucht ihn in meiner Brust,
Hier wohnt er, mir und ihm zur Lust!

Chor

Wir haben seinen Stern gesehen
im Morgenlande und sind kommen,
ihn anzubeten.

Rezitativ

Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen,
Es ist zu eurem Heil geschehen!
Mein Heiland, du, du bist das Licht,

Das auch den Heiden scheinen sollen,
Und sie, sie kennen dich noch nicht,
Als sie dich schon verehren wollen.
Wie hell, wie klar muss nicht dein Schein,
Geliebter Jesu, sein!

4. Choral

Dein Glanz all Finsternis verzehrt,
Die trübe Nacht in Licht verkehrt.
Leit uns auf deinen Wegen,
Dass dein Gesicht
Und herrlichs Licht
Wir ewig schauen mögen!

5. Arie (Bass)

Erleucht auch meine finstre Sinnen,
Erleuchte mein Herze
Durch der Strahlen klaren Schein!
Dein Wort soll mir die hellste Kerze
In allen meinen Werken sein;
Dies lässt die Seele nichts
Böses beginnen.

6. Rezitativ (Evangelist)

Da das der König Herodes hörte,
erschrak er und mit ihm das ganze
Jerusalem.

7. Rezitativ (Alt)

Warum wollt ihr erschrecken?
Kann meines Jesu Gegenwart euch
solche Furcht erwecken?
O! Solltet ihr euch nicht
vielmehr darüber freuen,
weil er dadurch verspricht,
der Menschen Wohlfahrt zu verneuen.

8. Rezitativ (Evangelist)

Und ließ versammeln alle Hohepriester
und Schriftgelehrten unter dem Volk
und erforschte von ihnen, wo Christus
sollte geboren werden. Und sie sagten
ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande;
denn also stehet geschrieben durch
den Propheten: Und du Bethlehem im
jüdischen Lande bist mitnichten die
Kleinste unter den Fürsten Juda; denn
aus dir soll mir kommen der Herzog,
der über mein Volk Israel ein Herr sei.

9. Arie/Terzett (Sopran, Alt, Tenor)

Sopran

Ach, wenn wird die Zeit erscheinen?

Tenor

Ach, wenn kömmt der Trost der Seinen?

Alt

Schweigt, er ist schon würrlich hier!

Sopran und Tenor

Jesu, ach so komm zu mir!

10. Rezitativ (Alt)

Mein Liebster herrschet schon.
Ein Herz, das seine Herrschaft liebet
Und sich ihm ganz zu eigen gibel,
Ist meines Jesu Thron.

11. Choral

Zwar ist solche Herzensstube
Wohl kein schöner Fürstensaal,
Sondern eine finstre Grube;
Doch, sobald dein Gnadenstrahl
In denselben nur wird blinken,
Wird es voller Sonnen dünden.

Kantate VI (Am Epiphaniastag)

1. Chor

Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben,
So gib, dass wir im festen Glauben
Nach deiner Macht und Hülfe sehn!
Wir wollen dir allein vertrauen,
So können wir den scharfen Klauen
Des Feindes unversehrt entgehn.

2. Rezitativ (Evangelist, Bass)

Evangelist

Da berief Herodes die Weisen heimlich
und erlernet mit Fleiß von ihnen, wenn
der Stern erschienen wäre? Und weiset
sie gen Bethlehem und sprach:

Herodes

Ziehet hin und forschet fleißig nach
dem Kindlein, und wenn ihr's findet,
sagt mirs wieder, dass ich auch komme
und es anbete.

3. Rezitativ (Sopran)

Du Falscher, suche nur den Herrn zu
fällen, nimm alle falsche List, dem
Heiland nachzustellen; der, dessen Kraft
kein Mensch ermisst, bleibt doch in
sichrer Hand. Dein Herz, dein falsches
Herz ist schon, nebst aller seiner List,
des Höchsten Sohn, den du zu stürzen
suchst, sehr wohl bekannt.

4. Arie (Sopran)

Nur ein Wink von seinen Händen
stürzt ohnmächtger Menschen Macht.
Hier wird alle Kraft verlacht!

Spricht der Höchste nur ein Wort,
seiner Feinde Stolz zu enden,
Oh, so müssen sich sofort
Sterblicher Gedanken wenden.

5. Rezitativ (Evangelist)

Als sie nun den König gehöret hatten,
zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den
sie im Morgenlande gesehen hatten,
ging für ihnen hin, bis dass er kam und
stund oben über, da das Kindlein war.
Da sie den Stern sahen, wurden sie
hoch erfreuet und gingen in das Haus
und fanden das Kindlein mit Maria,
seiner Mutter, und fielen nieder und
beteten es an und taten ihre Schätze
auf und schenkten ihm Gold,
Weihrauch und Myrrhen.

6. Choral

Ich steh an deiner Krippen hier,
O Jesulein, mein Leben;
Ich komme, bring und schenke dir,
Was du mir hast gegeben.
Nimm hin! es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin,
Und lass dirs wohlgefallen!

7. Rezitativ (Evangelist)

Und Gott befahl ihnen im Traum, dass sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

8. Rezitativ (Tenor)

So geht! Genug, mein Schatz geht nicht von hier,
Er bleibt da bei mir,
Ich will ihn auch nicht von mir lassen.
Sein Arm wird mich aus Lieb
Mit sanftmutsvollem Trieb
Und größter Zärtlichkeit umfassen.
Er soll mein Bräutigam verbleiben,
Ich will ihm Brust und Herz verschreiben.
Ich weiß gewiss, er liebet mich,
Mein Herz liebt ihn auch inniglich
Und wird ihn ewig ehren.
Was könnte mich nun für ein Feind
Bei solchem Glück versehren!
Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund;
Und werd ich ängstlich zu dir flehn:
Herr, hilf!, so lass mich Hilfe sehn!



9. Arie (Tenor)

Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken;
Was könnt ihr mir für Furcht erwecken?
Mein Schatz, mein Hort ist hier bei mir!
Ihr mögt euch noch so grimmig stellen,
Droht nur, mich ganz und gar zu fällen,
Doch seht! Mein Heiland wohnt hier.

10. Rezitativ (Sopran, Alt, Tenor, Bass)

Was will der Höllen Schrecken nun,
Was will uns Welt und Sünde tun,
Da wir in Jesu Händen ruhn?

11. Choral

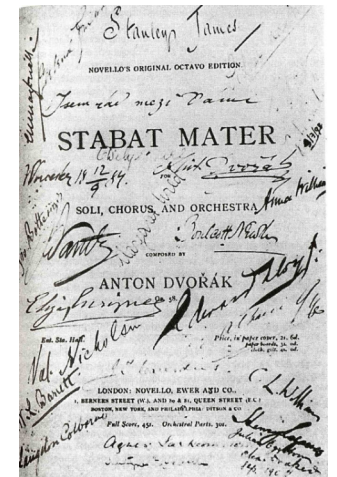
Nun seid ihr wohl gerochen
An eurer Feinde Schar,
Denn Christus hat zerbrochen,
Was euch zuwider war.
Tod, Teufel, Sünd und Hölle
Sind ganz und gar geschwächt;
Bei Gott hat seine Stelle
Das menschliche Geschlecht.

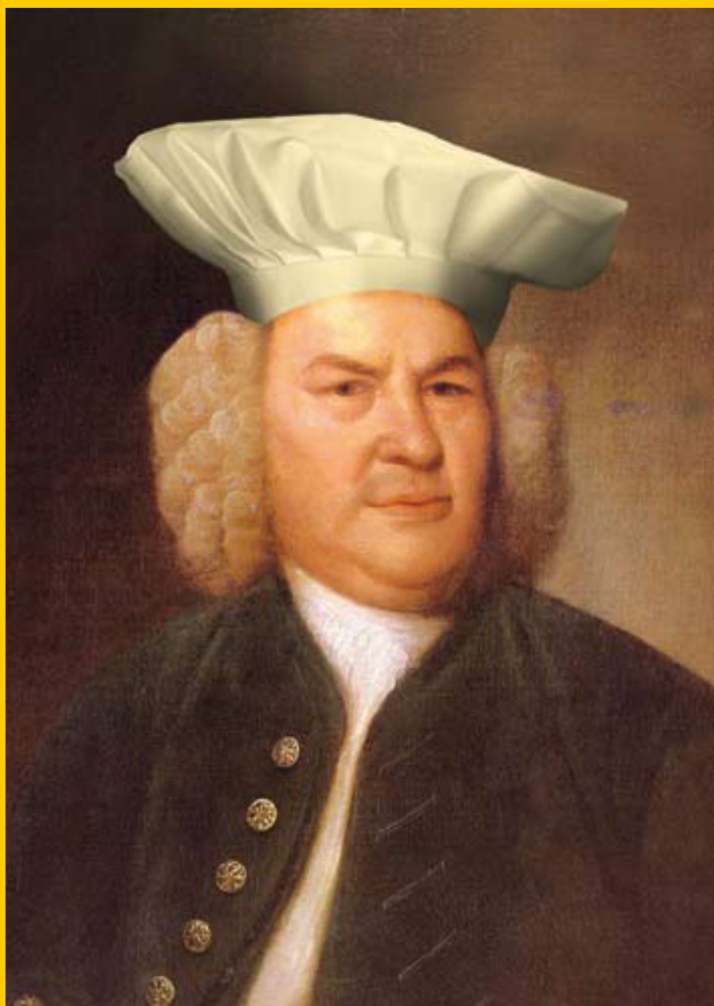
Vorankündigung



Sonntag, 6. April 2025, 17 Uhr
Stiftskirche Tübingen

Antonín Dvořák Stabat Mater Opus 58





Der Marktladen

Mehr Bio aus der Region gibt's nirgends.

Probieren Sie jetzt unseren Lieferservice:
shop.dermarktladen.de oder 07071 138 96 77

